

# Theologische Blätter

Verlag der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig

Herausgegeben von

Prof. D. Karl Ludwig Schmidt

Bonn, am 28. August 1931.

Petersbergstraße 18  
Fernsprecher 7613

Lieber Herr Barth,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 26. 8.!

1. Die Sache mit dem Honorar wird nach Ihrer Angabe erledigt.
2. Ihr Standpunkt betr. Duisberg entspricht nicht völlig der Gerechtigkeit, wenn ich auch Duisbergs Priorität anerkennen muß. Ich erläutere das so: ich hätte die Redaktion der "Bonner Mitteilungen", bzw. Duisberg selbst bitten können, Ihren dort erschienenen oder erscheinenden Vortrag in den ThBl abdrucken zu dürfen; dann hätte Ihnen Hinrichs kein Honorar zu zahlen brauchen. Um alle Gerechtigkeit zu erfüllen, hätte in den "Bonner Mitteilungen" gedruckt werden können, daß Ihr Vortrag zugleich in den ThBl erscheint. Und in den ThBl dasselbe vice versa! Doch ich breche ab, da ich einen geschätzten Autor, der hoffentlich bald wieder etwas in die ThBl schreibt, nicht verärgern will, nachdem er gerade dem freundlich-dringlichen Werben von Merz widerstanden hat. In summa: contentus sum.
3. Sie haben sich nicht zu Wobbermin geäußert, sodaß ich auf Ihr Einverständnis rechne, wenn ich Wobbermins schwedische (deutsche) Vorrede in derselben Nummer der ThBl bringe. Nach Wobbermin kommen F.W.Schmidt und Stählin zu Wort und bekommen dann von dem angegriffenen G.Schulze eins auf den Hut. Was meinen Sie zu dem beiliegenden Brief von G.Schulze über fides quae creditur und fides qua creditur? Vielleicht empfiehlt es sich, auf diese besondere Frage einmal in den ThBl zurückzukommen.
4. Von Hirsch habe ich den beiliegenden Brief bekommen, den ich nicht nur wegen der Anrede "Sehr geehrter HE." (= Herr) kindlich, richtiger: kindisch finde.
5. Auch von Althaus habe ich einen Brief bekommen, den ich Ihnen nicht vorenthalten möchte. Dieser Brief kommt mir geradezu rührend und hilflos vor. Das punctum saliens ist nicht getroffen. Nun soll es ein Mißverständnis sein, wenn man den dissensus gegen Hirsch-Althaus betont. Althaus erfaßt nicht, daß er etwas zur *conditio sine qua non* macht, was eben dazu nicht gemacht werden darf. Eigentümlich ist, daß Althaus jetzt alles auf die Hamburger Situation abstellen will, während die groß aufgemachte "Erklärung" diese konkrete Beziehung vermissen läßt. Wer ist der "ernste Mann" Hans Grimm? Ich glaube, ein Mann dieses Namens hat ein Buch über "Volk ohne Raum" geschrieben. Fast bedaure ich, daß ich dem Blumhardt-Barth-Schüler Julius Bach nicht doch ein öffentliches Lob erteilt habe. Althaus meint wohl, daß dieser Bach nicht ganz frei ist vom Schwärmertum. Das mag sein. Aber wenn mal von der Kirche etwas überschwänglich geredet wird, dann eben doch eher "international" als "national"! "Hier ist nicht Jude, nicht Grieche usw.!" Schlimm ist, daß Althaus nun auf einmal auf Vollraths sehr tapsige Frage nach den deutschen Kolonien positiv Bezug nimmt. Wir Deutschen lassen uns doch umgekehrt auch nicht Fragen wie diese vorlegen: "Was sagen Sie zur Fälschung der Emser Depesche durch Bismarck?" oder "Was sagen Sie zum Verhalten der deutschen Regierung, die Oesterreich gegen Serbien schwarz gemacht hat?".... Was soll man nun mit diesem "lieben" Althaus machen?

KBA 9331.460

6. Meine NT-Theologie habe ich nicht auf den nächsten Weihnachtstisch versprochen. Vielmehr habe ich dem Verleger die Einsendung meines Manuskripts bis zum 31.12.31 zugesagt. Aber auch das wird nicht gelingen. Daß Sie so gespannt sind auf mein opus, freut mich natürlich sehr. Aber ich muß mir noch über einige mich jetzt besonders beschäftigende Dinge mehr ins Klare kommen. Vor allem denke ich an die Frage der Lehre im NT (dabei die Unterfrage nach dem Zusammenhang zwischen Kirchenlehre und Kirchenleitung, dessen Betonung durch mich Hermann Schuster jetzt als eine Sache des Bannkreises der dialektischen Theologie festgenagelt hat, während mir nun gerade die Dialektiker in dieser Sache nicht interessiert genug erscheinen). Wenn ich dabei einerseits von Jesus (Menschwerdung des Christus) und andererseits von der apostolischen Gemeinde (Gegenwart des erhöhten Christus) spreche, so habe ich, wie einige Proben unsrer Debatte gezeigt haben, dabei nicht auf Ihren Beifall zu rechnen - allerdings mögen Sie darin Recht haben, daß Sie in meinen Einwänden gegen Ihren christologischen Aufriß etwas spezifisch Lutherisches sehen ...

7. Vorgestern ist Präses Wolff in Aachen gestorben. Geeters will als Dekan an der Trauerfeier in Aachen teilnehmen (morgen - Samstag - nachmittag) und hat mich gebeten, mitzufahren, da sonst kein Kollege in Bonn zu erreichen sei. Vielleicht ist allerdings Weber wieder zurück. Wolff hatte ein Magengeschwür, ist aber nur 3 Wochen richtig krank gewesen. Vor einigen Tagen besuchte ich Hölcher, der eine sehr schwere Operation, die am 7. August gemacht wurde, gut überstanden hat.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr

*Karl Ludwig Schmidt*